

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	55 (1948)
<b>Heft:</b>	8
<b>Rubrik:</b>	Aus aller Welt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

det sich dennoch die Frage, ob das echte Individualgeschäft, wie es früher mit allen Weltteilen gepflegt worden ist, nicht allmählich völlig verbaut wird. Neben dem Verzicht auf den Zwischengewinn ist es vor allem das einseitige Risiko, das Besorgnisse auslösen muß.

### Dollarmangel behindert Spezialartikel

Die Ausfuhr nach anderen Ländern war bislang durch die bekannten Schwierigkeiten gehemmt, zum Teil sogar restlos blockiert. Holland und die nordischen Länder, einstmals bedeutende Abnehmer, verhalten sich fast völlig passiv. Belgien bestellte zum ersten Male wieder Kra-

wattenstoffe im bescheidenen Umfang. Insgesamt bestanden die bisherigen Ausfuhren weniger aus hochwertigen Spezialartikeln (z. B. Krawatten- und Schirmstoffen), wie sie von der Industrie aus privat- und volkswirtschaftlichen Gründen angestrebt werden, als vielmehr aus Massenartikeln mit geringerem Veredelungsgehalt. Der Dollarmangel wirkte sich also sehr stark in einem dem deutschen Interesse abträglichen Sinne aus: nicht nur, daß alte Absatzmärkte ausfielen oder zusammenschumpften, auch Zusammensetzung und Devisenertrag der Ausfuhr entsprechen nicht den Erwartungen der Seiden- und Samtindustrie.

## Aus aller Welt

### Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

#### I.

Verschiedene Länder, die noch vor kurzer Zeit zu den besten Kunden der schweizerischen Textilindustrie zählten, haben seither die Einfuhr von Textilien und ganz insbesondere diejenige von Seiden- und Rayongeweben entweder vollständig gesperrt oder aber sehr stark eingeschränkt. Diese Sperremaßnahmen, meistens damit begründet, daß nicht genügend Devisen zur Verfügung seien und die vorhandenen in erster Linie für den Ankauf von Produktionsgütern benötigt würden, sind für die schweizerische Seiden- und Rayonweberei von sehr nachteiliger Wirkung. Während z. B. die Ausfuhr von Geweben aus Seide, Florettseide oder Rayon am Stück, oder von solchen Geweben gemischt mit andern Spinnstoffen, roh, gebleicht, gefärbt, bedruckt oder gemustert, d. h. aller derjenigen Erzeugnisse, die unter die Zollpositionen 447a—447h<sup>6</sup> und Pos. 448 fallen, im ersten Halbjahr 1947 sich auf etwas mehr als 95 500 000 Fr. belief, bleibt sie für 1948 mit nur 43 150 000 Fr. um mehr als 50% hinter dem Ergebnis des letzten Jahres zurück. Das ist für eine Industrie, die für ihre Erzeugnisse auf den Weltmarkt angewiesen ist, ein harter Schlag.

Entgegengesetzt ist die Entwicklung bei den Textilmaschinen. Die Fabriken sind immer noch auf lange Sicht vollbeschäftigt und die Ausfuhrziffern der verschiedenen Maschinenarten bewegen sich immer noch in aufsteigender Linie, wie aus folgender Zusammenstellung ersichtlich ist.

#### Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen

	1948		Januar/Juni 1947	
	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	34 983.08	29 757 581	31 806.12	22 101 820
Webstühle	30 694.01	20 545 789	26 725.70	15 031 543
Andere Webereimaschinen	12 122.70	13 639 534	10 289.75	9 513 424
Strick-, Wirk- und Verlitschmaschinen	4 524.32	9 460 482	4 911.10	9 239 606
Stick- und Fädelmaschinen	553.04	501 498	117.92	258 628
Nähmaschinen	4 722.39	10 116 189	4 571.12	10 511 529
Fertige Teile von Näh- maschinen	105.85	1 427 971	75.51	904 375
	<b>87 705.39</b>	<b>85 449 047</b>	<b>78 497.22</b>	<b>67 560 925</b>

Mengenmäßig ergibt sich für das erste Halbjahr 1948 eine Ausfuhrsteigerung von rund 9200 q = 11,7%, wertmäßig eine solche von rund Fr. 7 888 000 oder 11,66%. Mit Ausnahme der Nähmaschinen, die einen Rückschlag von rund Fr. 400 000 (Januar/Juni 1947 = 30 453 Stück, Januar/Juni 1948 = 28 719 Stück) zu verzeichnen haben, haben alle andern Zweige der schweizerischen Textilmaschinenindustrie beträchtliche Ausfuhrsteigerungen aufzuweisen.

Studiert man das trockene Zahlenmaterial der amtlichen Handelsstatistik etwas eingehend, so vermittelt dasselbe sehr interessante Aufschlüsse industriewirtschaftlicher Gestaltung und Entwicklung.

#### Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Mit der Ausfuhrmenge von rund 35 000 q im Werte von Fr. 29 757 500 steht auch diesmal wieder die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie an erster Stelle. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1947 ist die Ausfuhrmenge um rund 10%, der Ausfuhrwert aber um über 34% größer. Daraus resultiert eine wesentliche Ausfuhrsteigerung hochwertiger Maschinen. Für die erste Hälfte von 1947 stellte sich der durchschnittliche Ausfuhrwert je q auf rund 700 Fr., für das laufende Jahr aber auf 851 Fr.

Die Kundenländer verteilen sich über die ganze Erde. Europa steht mit der Summe von über 15 100 000 Fr. weitaus im Vordergrund, und innerhalb Europa Belgien/Luxemburg mit Fr. 3 126 500 an erster Stelle. Zu den besten Kundenländern der schweizerischen Spinnerei- und Zwirnereimaschinenindustrie zählen sodann:

Tschechoslowakei	mit Fr. 2 992 700	Schweden	mit Fr. 724 700
Frankreich	" " 2 225 000	Ungarn	" " 449 200
Holland	" " 2 118 500	Oesterreich	" " 388 300
Italien	" " 1 845 000	Polen	" " 194 600
Portugal	" " 1 093 600	Norwegen	" " 117 600

Im Nahen Osten sind Ägypten und die Türkei mit Ankäufen im Betrage von Fr. 705 700 bzw. Fr. 458 000 zu nennen; im Fernen Osten sind Indien mit Fr. 2 161 000 und China mit Fr. 1 886 400 sehr gute Kunden.

Südamerika hat im ersten Halbjahr 1948 für Fr. 8 814 200 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen aus der Schweiz bezogen. Diese Summe verteilt sich auf folgende Länder: Columbia Fr. 3 571 300, Brasilien 2 681 100 Fr., Argentinien Fr. 1 260 400, Chile Fr. 657 500, Peru Fr. 324 000 und Uruguay Fr. 319 800.

#### Webstühle

Auch die Ausfuhr von Webstühlen hat gegenüber dem ersten Halbjahr 1947 eine wesentliche Steigerung erfahren. Die Ausfuhrmenge stieg von 26 725 q um 3969 q = beinahe 17% auf 30 694 q, während der Ausfuhrwert von 15 031 500 Fr. um 5 514 300 Fr. = 36% auf 20 545 800 Fr. emporschnellte. Auch hier hat der Durchschnittswert je q eine wesentliche Erhöhung erfahren, indem er von 562 Fr. auf 669 Fr. gestiegen ist. Daraus darf wohl geschlossen werden, daß die Ausfuhr gebrauchter Webstühle stark zurückgegangen ist.

Am Ausfuhrwert ist Europa mit annähernd  $\frac{2}{3}$  beteiligt, indem unser Kontinent mit Großbritannien zusammen nicht weniger als ungefähr 13 500 000 Fr. für den Ankauf von Webstühlen ausgegeben hat. Unter den europäischen Kundenländern steht Frankreich, das schon im Vorjahre für 8 520 400 Fr. schweizerische Webstühle bezogen hatte, mit dem Betrag von 4 182 900 Fr. weitaus an der Spitze. Es folgen sodann:

Italien	Fr. 1 729 600	Schweden	Fr. 941 500
Großbritannien	" 1 705 100	Holland	" 795 300
Belgien/Luxemburg	" 1 238 300	Oesterreich	" 257 300
Portugal	" 1 099 500	Dänemark	" 228 200
Tschechoslowakei	" 1 098 904		

Im Nahen Osten sind Palästina mit 616 600 Fr. und Syrien/Libanon mit rund 100 000 Fr., und im Fernen Osten Indien mit Ankäufen im Werte von Fr. 379 600 erwähnenswert.

Die Länder von Südamerika sind seit Jahren gute Kunden der schweizerischen Webstuhlindustrie. An der Spitze stehen auch diesmal wieder Argentinien und

Brasilien mit Beträgen von 1 974 300 Fr. bzw. 1 653 200 Fr. Es folgen ferner: Uruguay mit 429 400 Fr., Bolivien mit 352 600 Fr. und Chile mit Ankäufen im Werte von 133 900 Fr.

Erwähnenswert scheint uns sodann auch die Tatsache zu sein, daß Französisch-Marokko als Käufer von schweizerischen Webstühlen aufgetreten ist, und dafür im ersten Halbjahr 1948 271 300 Fr. ausgegeben hat.

Festgehalten sei ferner, daß Australien und Neuseeland zusammen im ersten Halbjahr 1948 für rund 500 000 Fr. Webstühle aus der Schweiz bezogen haben.

(Schluß folgt)

## Die französische Rayon- und Stapelfaserindustrie

Obwohl die Rayonindustrie verhältnismäßig jung ist, hat sie sich in fünfzig Jahren in Frankreich und der ganzen Welt bedeutend entwickelt. Im Jahre 1900 betrug die Welterzeugung ungefähr 1000 Tonnen; vierzig Jahre später bezifferte sie sich auf 656 000 Tonnen Rayon und 919 000 Tonnen Stapelfaser.

In Frankreich ist die Rayon- und Stapelfaserindustrie zum großen Teile in den gleichen Gegenden konzentriert wie die alte Textilindustrie:

Nordfrankreich: Rayon- und Stapelfaserfabriken sind in Calais (Courtauld), Odoz, Valenciennes und Wasquehal. Zehn Prozent der gesamten französischen Produktion werden dort erzeugt, ferner „Lanital“, besonders in der letztgenannten Stadt.

Lyoner Gegend: Hier ist sie so eng mit der Seidenindustrie verknüpft, daß sie als eine Branche derselben bezeichnet werden kann.

Gesponnenes Glas wird zu Vorhängen und Möbelfstoffen verarbeitet, die besonders in Theatern, Schiffen u. dgl. verwendet werden, da sie feuersicher sind.

Die erste Nylonfabrik wurde im Jahre 1939 von der „Rhodiaceta“ gegründet, und die Fabrikation wurde anhand von Du Pont de Nemours-Patenten unternommen.

Südostfrankreich: Hier werden 45% der französischen Rayonproduktion erzeugt, endlose Garne sowie Stapelfasergarne (Acetat) in den Fabriken von Vaise und Le Péage de Roussillon.

Die Pariser Gegend fabriziert bedeutende Mengen Viscosestapelfasern, namentlich in den Zentren von Bezons, Argenteuil und Mantes s. Seine.

Departemente Oise, Aisne und Ardennes: Kunstfasern und -stoffe werden in Gauchy (Aisne), Moy (Aisne), Givet (Ardennes) und St-Just (Oise) erzeugt.

Jura: Das wichtigste Zentrum ist Besançon, wo die erste Kunstseidenfabrik der Welt vom Erfinder, Grafen Hilaire de Chardonnet, errichtet wurde.

Normandie: Eine bedeutende Fabrik ist in Arques-la-Bataille, wo Viscose-Rayon erzeugt wird.

Die Rayonproduktion, die bis 1925 nur langsame Fortschritte machte, erreichte im genannten Jahre 8000 t. In zehn Jahren, von 1925 bis 1935, stieg sie auf 30 000 t. Im gleichen Zeitabschnitt begann auch die Stapelfasererzeugung, erreichte jedoch nur 6000 bis 7000 t jährlich.

Der zweite Weltkrieg brachte der Industrie intensive Beschäftigung, wie aus den nachstehenden Ziffern hervorgeht:

	Rayon- Erzeugung in Tonnen	Stapelfaser- Erzeugung in Tonnen
1939	25 000	8 000
1940	19 000	9 000
1941	32 000	20 000
1942	31 000	25 000
1943	26 000	31 000
1944	13 000	14 000

Seit der Rückkehr der klassischen Textilien haben verschiedene Schwierigkeiten — Mangel an Arbeitskräften, Rohstoffen, Kohle usw. — einen Produktionsrückgang verursacht:

1945	13 000	9 000
------	--------	-------

doch trat in den darauffolgenden Jahren wieder eine Erholung ein:

1946	30 888	15 636
1947	37 157	19 472

Im allgemeinen ist die Entwicklung der Rayon- und Stapelfaserindustrie in Frankreich nicht so rasch vor sich gegangen wie in anderen Ländern. Im Jahre 1913 stand sie mit 13,5% der Welterzeugung an dritter Stelle. Im Jahre 1935 betrug ihr Anteil nur noch 6% und 1942 4,75%, trotz dem Aufschwung, den ihr der Weltkrieg brachte.

Im Jahre 1942 kam Frankreich in der Rayonerzeugung nach sechster Stelle nach:

USA	220 000 t
Japan	135 000 t
Deutschland	81 000 t
Italien	60 000 t
Großbritannien	41 000 t

und in der Stapelfaserfabrikation an fünfter Stelle nach:

Deutschland	250 000 t
Japan	180 000 t
Italien	150 000 t
USA	70 000 t

Gemäß dem Monnet-Plan soll die Rayonerzeugung bis 1950 auf 76 000 t und die Stapelfasererzeugung auf 72 000 t jährlich steigen.

Es ist fraglich, ob diese Ziffern erreicht werden können. Für 1947 hatte der Monnet-Plan eine Erzeugung von 43 800 t Rayon und 41 000 t Stapelfaser vorausgesehen. Die obigen Produktionsziffern (37 151 bzw. 19 472 t) zeigen, daß dieses Ziel, besonders was Stapelfasern anbelangt, bei weitem nicht erreicht wurde.

Die französischen Rayon- und Stapelfasererzeuger sind zum größten Teil eng miteinander verbunden; in vielen Fällen haben sie gemeinsame Direktoren und gegenseitige Beteiligung. Sie bilden eine hermetische Gruppe, und über ihre Geschäftsführung dringt im allgemeinen wenig an die Öffentlichkeit. Die von ihnen veröffentlichten Berichte sind sparsam in Einzelheiten.

Infolge des Woll- und Baumwollmangels haben diese Unternehmen während des letzten Krieges sehr bedeutende Gewinne erzielt, die in den Jahren 1941 und 1942 den Höhepunkt erreichten, jedoch im Uebergangsjahre 1944 beinahe auf Null fielen. Von 1945 an trat jedoch wieder eine Besserung ein.

Nachstehend ein Verzeichnis der bedeutendsten Firmen:

S. A. des Textiles Artificiels Givet-Izieux  
Société de la Viscose Française  
Textiles Artificielles de Besançon  
Viscose Albigeoise  
Société Nationale de la Viscose

La Fibranne de Bezons  
SOFIRA, Soc. Anon. de Filatures de Rayonne  
Textiles Artificiels du Sud-Est  
Société Rhodiaceta  
La Cellophane.

Alle diese Firmen haben in Paris als gemeinsame Verkaufsorganisation das Comptoir des Textiles Artificiels.

## Handelsnachrichten

**Nachklang zum Internationalen Seidenkongreß.** Die italienische Delegation am Internationalen Seidenkongreß hat die Gelegenheit benützt, um die zahlreichen Vertreter der nordamerikanischen Seiden- und Strumpfwereien, der Ausrüstindustrie und des Handels zu einer Fahrt nach Norditalien einzuladen. Diesem Rufe ist die Delegation, die unter der Führung des Seidenhändlers Paolino Gerli in New York stand, vollzählig gefolgt und hat zunächst in Como eine Anzahl Webereien und Ausrüst-Anstalten besucht. In verschiedenen Besprechungen, deren eine vom italienischen Minister für Handel und Industrie geleitet wurde, sind die Möglichkeiten einer stärkeren Verbindung der italienischen mit der nordamerikanischen Seidenindustrie erörtert worden. Dabei hat die amerikanische Delegation den Vorschlag unterbreitet, es möchten japanische Grègen auf dem Wege des Veredlungsverkehrs in Italien eingeführt, dort zu Stoffen verarbeitet und alsdann zollfrei nach den Vereinigten Staaten ausgeführt werden im Sinne einer Bereicherung der amerikanischen Seidenindustrie in bezug auf Menge und Qualität der Ware. Diese Möglichkeit soll nunmehr unter Berücksichtigung ihrer Rückwirkungen auf die italienische Seidenindustrie geprüft werden.

Die amerikanische Delegation hat alsdann noch Zwirnereien und Seidenzuchtanstalten einen Besuch abgestattet. Die italienische Seidenindustrie verspricht sich von dieser eingehenden persönlichen Fühlungnahme auch eine bessere Würdigung ihrer wirtschaftlichen, sozialen und rein menschlichen Leistungen durch Nordamerika.

**Internationaler Verband der Stoff-Druckereien.** Schon in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg war auf Veranlassung des Verbandes der deutschen Seidenveredlungs-Industrie ein internationaler Verband der Ausrüstanstalten geschaffen worden, dem die Unternehmungen Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens, der Schweiz, Oesterreichs und Spaniens angehörten, und der sich insbesondere mit einer Vereinheitlichung der Farb- und Druckpreise befaßte. In der Pause zwischen beiden Kriegen hat dieser Verband seine Tätigkeit wieder aufgenommen, mußte aber im zweiten Weltkrieg seine Arbeit wieder einstellen. Französischen Pressemeldungen ist nunmehr zu entnehmen, daß sich, mit Sitz in Paris, ein neuer Internationaler Verband der Stoff-Druckereien (Fédération internationale des imprimeurs sur tissus) gebildet hat, dem sich vorläufig die Druckbetriebe Frankreichs, Großbritanniens und der Schweiz angeschlossen haben. Als Vorsitzender amtiert Herr Gustave Prévot (Frankreich); zu Vizepräsidenten wurden die Herren Dr. Hiltpolt (Schweiz) und Fergusson (Großbritannien) ernannt. Als Ziele der neuen Vereinigung werden genannt: eine engere Fühlungnahme zwischen den Unternehmungen der einzelnen Länder, die Vertretung der Industrie auf internationalem wirtschaftlichem Boden, die Prüfung der sich stellenden wirtschaftlichen Fragen, die Förderung der Druckindustrie im allgemeinen, die schiedsrichterliche Erledigung von Anständen unter den Mitgliedern und die Zusammenfassung und Bekanntgabe statistischer und anderer Erhebungen.

In der am 30. April 1948 in Lyon abgehaltenen Versammlung wurde zunächst verlangt, daß im Rahmen des Wirtschaftsabkommens die Einfuhr von aus den Verbands-

ländern stammender Druckware gewährleistet werde. Sollten sich diesem Begehren zurzeit unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen, so wäre zum mindesten die Möglichkeit zu schaffen, die Erzeugnisse der Verbands-Druckereien der Kundschaft in allen Ländern vorführen zu können. Die Versammlung hat ferner Schutzmaßnahmen in bezug auf die Nouveauté-Muster gefordert und jede Nachahmung grundsätzlich verurteilt.

Es ist damit zu rechnen, daß auch andere europäische Staaten, so insbesondere Italien und später wohl auch Westdeutschland dem internationalen Verband beitreten werden, der ja wohl nur dann seine Ziele in gewünschter Weise verwirklichen kann, wenn die großen Unternehmungen auch dieser beiden Länder mitarbeiten.

### Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll- und Mischgeweben:

	1948		1947	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Ausfuhr:	8 868	37 119	23 268	109 663
Einfuhr:	1 789	6 423	5 685	18 321

In der letzten Zeit zeigte die Ausfuhr keine großen Schwankungen; so hat sie sich im Monat Juni auf 1713 q im Wert von 6,4 Millionen Fr. belaufen, gegen 1814 q und 7 Millionen Fr. im Vormonat. Der Rückschlag ist nicht bedeutend, aber für die andauernd ungünstige Lage des Ausfuhrgeschäftes doch bezeichnend. Es geht dies auch aus der Ausfuhr im ersten Halbjahr 1948 hervor, die nur noch ungefähr einen Drittel der entsprechenden Beträge des Vorjahres ausweist; so beträgt denn auch die durchschnittliche Monatsausfuhr in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres nur 6,2 Millionen Fr. gegen 18,3 Millionen Fr., die für den Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1947 ausgewiesen werden. Die Wertverminderung ist allerdings zu einem Teil durch den Preisrückgang bedingt, denn der Durchschnittspreis für das kg stellte sich für das erste Halbjahr 1948 auf 37,80 Fr. gegen 41,80 Fr. im Vorjahr.

An dieser allgemeinen Rückbildung nicht genug, muß sich im laufenden Jahr die Ausfuhr auch noch weitgehend auf ein einziges Absatzgebiet, Belgien, beschränken, während 1947, neben diesem Land noch Schweden, Argentinien, die Südafrikanische Union und die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine namhafte Rolle spielten. Als ansehnliche Käufer schweizerischer Seiden- und Kunstseidengewebe kommen zurzeit neben Belgien, das im ersten Halbjahr mit einem Posten von 13,3 Millionen Fr. auftritt und damit seine Bezüge des Vorjahres sogar überschritten hat, nur noch die Südafrikanische Union mit 3,6, Großbritannien mit 3,4 und Holland mit 2 Millionen Fr. in Frage. Die großen Umsätze mit Belgien, einem der wenigen noch ohne Devisenbeschränkungen zugänglichen Absatzgebiete sind umso bemerkenswerter, als die schweizerische Ware sich auf diesem Markte mit den Erzeugnissen der Industrien aller anderen Seidenländer messen muß. Der Wettbewerb in Belgien hat natürlich auch eine entsprechende Preisgestaltung zur Folge, und es darf endlich nicht außer Acht gelassen werden, daß die Aufnahmefähigkeit des Landes immerhin ihre Grenzen hat.

Was die Gewebekategorien anbetrifft, so wurden in den